

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wiederjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zstr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zstr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 113.

Halle, Freitag den 16. Mai

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Mai 11 Uhr 13 Min. Vormitt.
Angekommen in Halle den 15. Mai 11 Uhr 47 Min. Vormitt.

Kassel, Donnerstag d. 15. Mai. Nach der „Morgenzeitung“ hat General v. Willisen seit gestern Abend seinen Aufenthalt in Hannover'sch Münden genommen. In 23 Orten hat Niemand gewählt. Dem Wählerproteste sind außer den 25 ersten Städten auch die Mehrtheit der Grundbesitzer beigetreten. Im Kreis Hofgeismar haben von 43 Landbürgermeistern nur 3 die von der Regierung geforderte Erklärung abgegeben.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Riemergesellen Ferdinand Graap zu Schippenbeil im Kreise Friedland die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der Berg-Referendarius, Berg- und Salinen-Inspector Friedrich Carl Demler zu Staffurt ist zum Berg-Assessor ernannt worden.

Ueber die kurhessische Angelegenheit liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Frankfurt a. M., d. 13. Mai. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Bundesversammlung war der mecklenburgische Gesandte für Nassau substituirt. Preußen erwiderte auf die kurhessische Gegenerklärung vom 8. Mai. Mehrere Erklärungen aus Kurhessen wurden durch Dr. Tuchs überreicht. Der von den beiden Großmächten in der außerordentlichen Sitzung vom 10. Mai gestellte Antrag wurde für dringlich erkannt und dann mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Hannover, Mecklenburg und Buremburg, 2 Stimmen waren ohne Instruction.

Kassel, Dienstag d. 13. Mai. Gestern Morgen hat der Generaladjutant v. Willisen vergebens um eine Audienz beim Kurfürsten nachgesucht; Abends späť fand eine außerordentliche Sitzung des Staatsministeriums im kurfürstlichen Palais statt; nach derselben erhielt General v. Willisen eine Audienz. Im Ministerrath ist der Beschluß gefaßt worden, nicht nachzugeben. In der Stadt herrscht große Aufregung. Aus vielen Orten werden Wahlenthaltungen und Protestanschlässe gemeldet.

Die „Corresp. Stern“ schreibt mit Beziehung auf vorstehende Mittheilungen: „Was wir vorhergesehen, bestätigt sich. Der Kurfürst von Hessen giebt nicht nach, ja er geht in seiner verhängnißvollen Halsstarrigkeit so weit, Beleidigung auf Beleidigung auf Preußen zu häufen. Er wußte, daß der General Willisen von Preußen sei und er hat es gewagt, dem General die sofort nachgesuchte Audienz zu verweigern und ihn volle 12 Stunden warten zu lassen, ehe er des Königs Abgesandten empfing, um zu erklären, er werde nicht nachgeben. Das sind die Folgen langjähriger Guttmüthigkeit; wenn aber 56,000 Preußen an die Thore Kassels klopfen werden, dann wird es nicht mehr in der Macht des Kurfürsten und seiner verbendenen Ráthe stehen, eine Audienz zu gewähren oder zu verweigern und wenn dann auf einmal der Antrag auftaucht, den Kurfürsten für regierungsunfähig zu erklären, gerade wie es mit dem Herzog Carl von Braunschweig im Jahre 1830 geschah, dann wird der hessische Ausschuß am Bundestage und

sein Berichterstatter die unglückselige Folge seiner Verschleppung erkennen. Der Preussisch-Oesterreichische Antrag vom 10. März ist vom Bundestage angenommen; die dissentirenden Stimmen sind höchst wahrscheinlich diejenigen von Regierungen, deren Verfassungszustände denen von Kurhessen sehr ähnlich sind. Giebt jetzt der Kurfürst dem Bunde nicht sofort nach, dann dürfte schon in der morgigen Sitzung ein weiterer Antrag gestellt werden. Jetzt muß es darauf ankommen, rasch zu Werke zu gehen und allen nur möglichen Eventualitäten sofort die Spitze zu bieten. Darum stellt Preußen 56,000 Mann dem General Willisen zur Disposition und vertraut das Commando dem General Schaad. Es können möglicherweise Verwickelungen entstehen, deren Umfang sich noch nicht ermessen läßt und es würde uns nicht Wunder nehmen, wenn auch den anderen Armeecorps Befehle zuzugien, einleitende Vorbereitungen für gewisse Eventualitäten zu treffen. Es ist des Zusehens ein Ende und wir wünschen aufrichtig, daß es dem Grafen Bernstorff gelinge, das Mißtrauen, mit dem die Maßregeln gegen den Kurfürsten aufgenommen werden, rasch zu beseitigen, und denen, welche behaupten, man mache doch nicht ernst, zu zeigen, daß sie sich im Irthum befinden.“

Die „Schl. Ztg.“ meldet: In Breslau sei die Dreie eingetroffen, das 6. Armeecorps solle die entbehrenden Pferde sofort an das 4. und 7. Armeecorps abgeben.

Die Wahlmänner des 2. Wahlkreises, in welchem, da Regierungsrath Krieger abgelehnt, eine Nachwahl stattfinden muß, hielten am Montag Abend eine Versammlung bei Hollerbach. Der Vorsitzende Dr. Tappert und das frühere Bureau wurden durch Acclamation wiedergewählt. Der Vorsitzende zeigte darauf an, daß das Comité der Wahlmannschaft beim Hr. Johann Jacoby telegraphisch angefragt, ob er eine Wahl annehmen würde, jedoch brieflich abschlägig beschieden worden sei. Die Fassung des Briefes, der hierauf verlesen wurde, ließ jedoch bei vielen Wahlmännern die Meinung aufkommen, daß eine Ablehnung nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen sei, da Hr. Jacoby seinen Entschluß nur auf eine irrige, durch Mittheilungen politischer Freunde entstandene Voraussetzung hin, daß nämlich seine Wahl zweifelhaft sei und zu Spaltungen führen könnte, ausgesprochen. Dr. Tappert schlug deshalb sofort Johann Jacoby als Candidaten vor. Dr. Guido Weiß hielt hierauf zur Unterstützung dieses Antrages eine ausführliche und glänzende Rede, die, außer den Verdiensten Jacoby's, auch noch den einzigen Vorwurf, der demselben gemacht werden könnte, beleuchtete. Es wurden Beispiele lebender und verbordener Staatsmänner, z. B. Stein's, angeführt, welche noch in ganz anderer Weise die Etiquette verletzte, als Jacoby in jener dunklen Nacht in Sanssouci; bei solchen Ereignissen entscheidende der Erfolg und Yorl's That, die Anfangs vor ein Kriegsgericht gezogen wurde, habe den Ruhm des Vaterlandes und des Mannes gegründet. Kaufmänner, anhaltender Beifall unterbrach und beschloß die Rede. Dr. med. Adolph Löwenstein sprach gegen die Candidatur Jacoby's, auch er sei des Lobes Jacoby's voll, aber er wolle keine Spaltung. Ein Antrag des Justizraths Volkmar, einstweilen keine weiteren Candidaturen zu nennen, wurde abgelehnt, und so wurden denn noch Gutsbesitzer Bruch auf Hagenow bei Polzin (das einzige Mitglied der Fortschrittspartei, das für den Hagen'schen Antrag gestimmt und nicht wieder gewählt worden war, da in Belgard-Neustettin zwei Conservative gestimmt haben), Dr. Guido

*) Das Schreiben lautet: Hochverehrter Herr! Ihre telegraphische Anfrage, ob ich ein Mandat annehmen wolle, ist heute (11. Mai) früh 6 Uhr 20 Minuten zu mir gelangt. — Da nach den Mittheilungen Berliner Freunde meine Wahl zweifelhaft ist, besten Falls nur mit schwerem Kampfe in der Wahlfürversammlg durchzuführen wäre, so bin ich entschlossen, für jetzt nicht an jeder Bewerbung fern zu halten, um den so überaus glänzenden Ausfall der diesjährigen Wahlen nicht im letzten Augenblicke noch durch meine etwaige Nichterlage zu trüben. Ich erwarte Sie demnach, meinen Namen nicht auf die Candidatenliste zu bringen. Hochachtungsvoll und ergebenst Ihr Dr. Joh. Jacoby.

*) Was nach dem bereits begonnenen Drucke der heut. Nr. zugegangen.

Weiß, Notar Subiz und Kammergerichtsrath Striehorst auf die Piste gefest. Eine sehr stürmische Scene folgte nun, als der Vorsitzende Dr. Zappert am Schluss die Mittheilung machte, daß die Wahlmänner, welche gegen die Wahl Jacoby's seien, zu einer besonderen Versammlung einberufen werden würden, doch kam es endlich zu einer Versöhnung. Der Schluß der Versammlung erfolgte gegen 11 Uhr.

Wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, wird Dr. v. Jagow die Beratung der Schwerrin'schen Kreisordnung im Herrenhause fortsetzen lassen; auch das Ministerverantwortlichkeitsgesetz wird seinen Weg aus jenem Hause ins Haus der Abgeordneten nehmen.

Nach einer Verfügung des Kriegsministers vom 5. Mai, welche von der „Volks-Ztg.“ veröffentlicht wird, sind die Truppen-Commandos und Militärbehörden angewiesen worden, die Benutzung von Zeitungen von entschieden regierungsföndlicher Tendenz zu amtlichen Instructionen hinfort zu unterlassen.

In Kiegnitz soll eine Adresse an den König zirkuliren, in welcher ausgesprochen wird, daß das dortige Wahlergebniß „kein getreuer Ausdruck der Volksgesinnung“ des Wahlkreises sei. Trotz Alledem, was man bei Gelegenheit der letzten Wahlen erlebt hat, erscheint diese Kundgebung durch ihre kolossale Frechheit imponant! Wenn die Adresse der Minorität wirklich zur Abfendung kommen sollte, so würde es nicht ausbleiben können, daß die Majorität eine solche schamlose Verächtlichkeit der Abgeordneten Kreisgerichtsrath Hsman und General z. D. Pfuß erklart durch eine Gegenadresse zurückwies. Hoffentlich kommen die Herren Agitatoren in Kiegnitz noch zur Besinnung; sie werden sich selber sagen können, wohin es führen müßte, wenn jedesmal die Minorität in solcher Manier aufträte. (Auch in Halberstadt und der Priegnitz sollen ähnliche Adressen zirkuliren.)

Die „Epen. Ztg.“ enthält unter der Ueberschrift „Schlichte Urtheile“ folgenden Leitartikel: „Zu den conservativsten Elementen in der ganzen Monarchie gehören unstreitig die Bauern in Pommern und in Westphalen. Wenn irgendwo das Königthum eine feste Stütze hat, wenn irgendwo seine ungeschwächte Kraft hingebende Verehrung genießt, so ist es in den ländlichen Kreisen dieser beiden Provinzen. Nicht Abficht und Eigennutz, nicht Eitelkeit und Parteilichkeit, nein, Sitte und Ueberlieferung, Unverderbenheit und Einfachheit der Gesinnung erzeugen und erhalten in diesen Kreisen den loyalen und conservativen Geist. Und doch, die Bauern Pommerns und Westphalens haben diesmal meist in liberalen, resp. selbst in fortschrittlichem Sinn gewählt! Diese Bauern lassen sich nicht so leicht durch den Geist der Neuerung oder durch die Gesichtlichkeit von Schönrednern fortreißen; aber was sie einmal wollen, das wollen sie ganz. Alle Hochachtung, alle Liebe und Treue, so sagen sie, unserem Könige! alle Ehrerbietung seinem Willen! Wenn man seinen Rechten zu nahe träte, würde der König keine zuverlässigeren Freunde haben, als uns. Aber, da wir nun einmal eine Verfassung haben, die auch des Königs Rechte vollständig wahrnimmt, so wollen wir, daß die Verfassung auch von Allen geachtet werde, und daß mit ihr das Land endlich zu Ruhe und Friede komme. Seit Jahren kommen unsere Abgeordneten beim mit leeren Händen, ohne uns ein gutes und weises Gesetz, welches wir brauchen könnten, mitzubringen, und nichts hat sich vermehrt, als der Militär-Etat. Da wollen wir denn unsere Abgeordneten wieder nach Berlin schicken, damit sie den Räten der Krone sagen, daß uns damit, wie man uns bisher nur auf die Zukunft vertröstet, gar nichts gedient ist; die Verfassung muß sich dem Lande wirklich nützlich machen und unsere Abgeordneten sind nicht da, um bloß Ja zu sagen. Sie sollen den Ministern guten Rath ertheilen und sollen sie wissen lassen, was die Meinung des Landes ist. Solche und ähnliche einfache, aber zutreffende Urtheile wird man heut in den conservativsten ländlichen Bezirken Preussens hören; mögen sie bei der Regierung gerechte Beachtung finden!“

Aus dem Strehlen-Nimptscher Wahlbezirk, woselbst der Hr. v. Wincke-Dibendorf mit großer Majorität gewählt wurde, wird nachträglich über eine Vorversammlung berichtet, in welcher ein Conservativer sich bitter beschwerte, daß Hr. v. Wincke-Dibendorf seine Partei reactionair und feudal nenne. Das wäre nicht so zc. Herr v. Wincke verwies auf das Programm der conservativen Partei von 1861, welches er damals bekämpft. Man forderte Beweis. Hr. v. Wincke erwiderte, er wolle den Beweis nur an Nr. 2 jenes Programms knüpfen, welche laute:

„Ereu dem angefallenen Könige von Gottes Gnaden, wollen wir seine Macht vollkommene nicht nur erhalten, sondern in diesen schweren Zeiten auch stärken.“ Unter „Machtvollkommenheit“ könne man doch nur die unbeschränkte, die absolute Herrschaft verstehen; die behände aber seit der Verfassung von 1850 in Preußen nicht mehr zu Recht; unser König habe seitdem nur eine durch die Verfassung beschränkte Macht, er sei konstitutioneller König. Dieses Verhältnis erkenne auch des Königs Majestät vollkommen an. Redner sei in der glücklichen Lage, dieses als unmittelbarer Ehrengewalt bezeugen zu können; und er glaube keine Indiscretion zu begangen, wenn er die Worte, welche der König in einer Privataudienz an ihn gerichtet, hier wiederhole, und deren Bekanntheit nur die Liebe und Verehrung des Volkes für seinen König vermehren könnte. Sie lauten: „Ich weiß recht gut, daß ich die Krone mit beschränktem Rechte habe, als meine Vorfahren sie besaßen, das erkenne ich an, und deshalb habe ich die Verfassung beschworen und werde sie halten.“ (Ein dringendes Verlangen nach dem Könige unterbrach den Redner.) Wenn also die Conservativen von „Machtvollkommenheit“ sprechen, so wollten sie weiter gehen als der König, wie seiner Zeit die Ultra-Royalisten in Frankreich, — nicht weil sie Erbunterthänigkeit und Leibeigenschaft wiederherstellen wollten, — was hier als Kennzeichen des Feudalismus bezeichnet worden; — denn solche Thorheit traue er Niemandem zu, — sondern weil sie unabhällige Ueberreste der feudalen Zeit, namentlich die an der ritterschaftlichen Scholle haftende Polizeivorgänge der Landgemeinden, und die Verhältnisse der Rittergutsbesitzer auf den Kreistagen conserviren wollten, welche mit unsern jetzigen Verhältnissen im schreiendsten Widerspruch ständen.

Außer in Mühlhausen hat es auch in Liebshau (Kreis Preuß. Stargard) bei der Wahl üble Auftritte gefest. Der ganze Wahlvorstand hat vor den gegen ihn anstürmenden Reactionären die Flucht er-

greifen müssen; liberale Urwähler sind von diesen verwundet und mancherlei Unfug verübt worden, was die Herbeirufung eines Commando's Husaren zur Folge gehabt hat. (K. Z.)

Die „Berliner Revue“ qualifizirt sich immer mehr zum Organ des Brigantentums. Sie nennt die Räuber und Plünderer Mühlhausens: „ruhige und loyale Unterthanen Sr. Majestät“, welche durch „demokratische Schönigkeit“ sich hinreissen ließen, das Maß „erlaubter Segenwehr“ zu überschreiten.

Mühlhausen, d. 9. Mai. Von den wegen der Greuelthaten am 28. v. M. Inhaftirten sind 2 wegen mangelnden Beweises freigelassen, 16 heute durch Jäger nach Mohrungen zur Ablieferung in das dortige Gerichtsgefängniß transportirt worden. Unter den Verhafteten befinden sich 5 Akerbürger, von denen einer Stadtverordneter ist. Heute wurden 20 neue Verhaftungen vorgenommen, meistens dem Akerbürgerstande angehörend. Die Untersuchung dehnt sich jetzt schon auf ca. 70 Individuen aus und wird zuversichtlich noch größere Dimensionen annehmen. Der Bürgermeister Frick ist am Montag früh 7 Uhr in aller Stille begraben worden. Landrath v. Schrötter soll gewünscht haben, daß das Begräbniß nicht ohne die herkömmlichen Ehren vor sich gehe. Pfarrer Schuur hat um die Entscheidung des Oberpräsidenten mit dem Bemerkten, daß er für sein Theil zu dem liturgischen Dienst am Grabe bereit sei, jedoch aus guten Gründen jede Grabrede verweigern müsse. Der Oberpräsident sprach sich für ein stilles Begräbniß aus.

(Was die Exzesse vom 28. April betrifft, so bestätigt es sich, daß die ersten Berichte des „B. Kreisbl.“ vollständig richtig waren. Was später Sternzeitung, Kreuzzeitung und die Reaktionsblätter in Elbing und Königsberg über den Vorkall brachten, enthielt ein gutes Theil Tendenzlüge. In einem neuen Berichte der „K. Hart. Ztg.“ findet sich folgende Stelle: „Wenn Demokraten angegriffen hätten im Gafshause des Koch, warum ist denn bis heute Niemand von denselben verhaftet, während die Verhaftungen auf der andern Seite bald die Zahl 60 erstiegen haben werden? Und wenn der „Volksfreund“ von Messen redet in der Hand der Demokraten bei Koch, so ist es wohl jenes Messer, mit dem ein Jäger von einem Verhafteten verwundet wurde. Einer der Verhafteten zeigte dem Untersuchungsrichter eine starke Wunde am Kopfe und behauptete, sie von den Demokraten bei Koch erhalten zu haben. — Der Wache stehende Jäger aber meldete, daß der Verhaftete beim Widerstande gegen die Jäger im Wahllokale die Wunde bekommen habe.“)

Königsberg, d. 9. Mai. Gestern hat sich die gesammte hiesige Studentenschaft, ohne Unterschied der Verbindungsstendenzen, zu einer Demonstration vereinigt. Der Professor der Staatswissenschaften, Glaser, einst von Manteuffel der hiesigen Universität octroyirt, zugleich die Seele der reactionären „Sipreuss. Ztg.“, verschmähte es nicht, seine Collegen, welche den Protest an den Cultusminister unterzeichnet, insbesondere auch den Prof. Möller, in der maßlosesten Weise anzugreifen. Gestern Abend nun brachte die gesammte akademische Jugend dem Prof. Möller ein solennes Vivat, nach dessen Beendigung der impotante Zug sich nach der Behausung des Prof. Glaser in Bewegung setzte, um demselben Gefühle der entgegengesetzten Art kund zu thun. Man fand jedoch die Straße durch Volkzeimannschaften abgesperrt und so begnügte man sich, um jedem Konflikt vorzubeugen, mit der Absicht. Es ist hier übrigens allgemein die Ansicht verbreitet, daß Prof. Glaser, welcher nur ein Zuhörer hat, seinen hiesigen akademischen Lehrstuhl sehr bald aufgeben dürfte.

Darmstadt, d. 13. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung der Kammer stellte der Abgeordnete Hoffmann den Antrag, die Regierung zu ersuchen, bei dem Wundestage bewirken zu wollen, daß die kurfürstliche Wahl-Ordnung vom Jahre 1860 nicht ausgeführt, vielmehr die 1831er Verfassung, mit dem Wahlgesetze von 1849, vorbehaltlich verfassungsmäßiger Änderungen wiederhergestellt werde.

Stuttgart, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Kammer-Sitzung interpellirte der Abgeordnete Mittnacht den Minister des Innern über das Verhalten der Regierung gegenüber dem österreichisch-preussischen Antrage in Betreff Kurhessens und insbesondere über den Rechtsbestand des Wahlgesetzes von 1849.

Wien, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Der Chef-Redacteur des „Vaterlandes“, Herr Dr. Hermann Keipp, ist des Verbrechens der Majestätsbeleidigung schuldig erkannt worden. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses kam eine Petition der Freisäbte gegen Uebergabe des Kirchen-Vermögens an die Ditschpfarrer zur Verhandlung und wurde dem Staats-Ministerium zur aufmerksamen Würdigung und weiteren Verfügung überwiesen.

Italien.

Fast sämtliche Mitglieder des Ministeriums sind nunmehr zur Theilnahme an den großen Beratungen, welche während der Anwesenheit des Prinzen Napoleon stattfinden werden, in Neapel verammelt. Auch Sella und Depretis sind von Turin am Montage dahin abgereist, und am Abende des 12. wollten ihnen auch Durando und Depoli folgen. Der König hat, nach der Ausrüstung der Besatzung und Nationalgarde in Messina am 11., das Capitel und die Behörden der Stadt empfangen und am folgenden Morgen letztere so wie die Befehlshaber der Kriegsschiffe zum Frühstück befohlen. Nachdem der König den Messinesen durch eine Proclamation seinen Dank für die herliche Ausnahme ausgesprochen, fuhr er am 12. Morgens wieder über die Meerenge und landete in Reggio.

Ein Telegramm aus Neapel, d. 13. Mai, meldet: Der Prinz Napoleon ist angekommen. Er erschien an der Seite des Königs auf dem Balcon des Palastes, und die versammelte Volksmenge rief:

„Nach Rom! Es lebe der König!“ Ein großes Fest wird zu Ehren des Prinzen veranstaltet.

Wir haben die Ankunft des englischen Gesandten Sir James Hudson in Neapel gemeldet. Nachträglich erfährt man jetzt aus einer römischen Depesche, daß derselbe eine lange Konferenz mit dem Cardinal Antonelli hatte. Derselbe Depesche will wissen, der englische Diplomat habe dem Cardinal die Bemerkung gemacht, die Lösung der römischen Frage werde keine zwei Monate mehr hinauszuschieben sein. Der König Franz hat die Köpfe und läßt Niemand mehr als die Wittve Ferdinand's II. und seine Gemahlin zu sich. Goyon hat, dieser Depesche zufolge, dem Papste seine Abberufung angezeigt und wollte am 18. Mai seine Abreise antreten. Nach neueren Nachrichten soll er bis zum 25. in Rom bleiben. Die Anzahl der französischen Soldaten, deren Dienstzeit zu Ende ist und die in Civita-Vecchia zur Einschiffung bereit sind, beträgt 1100; die Ersatzmannschaften sind bereits seit mehreren Tagen in Rom eingetroffen.

Der „Moniteur“ berichtet aus Porto Ferrajo vom 6. Mai, daß auf der Insel Elba der 5. Mai, der Todestag Napoleon's I., mit „ungewöhnlichem Pomp“ gefeiert wurde. Das 9 Segel starke italienische Geschwader feuerte während der kirchlichen Gedenkfeier neunmal 21 Schüsse ab. Das Geschwader warf zur Feier des 5. Mai am Tage zuvor im Hafen Anker.

Aus Mailand, d. 13. Mai, wird telegraphirt: „Die Oesterreicher werden an den Grenzpunkten Venetiens um 10,000 Mann und an der tyroler Grenze um 4 Jäger-Battalione verstärkt.“

Viele Bischöfe der von den Piemontesen besetzten Provinzen des Kirchenstaates haben beim Papste angefragt, ob sie zur Canonisationsfeier nach Rom kommen sollen; Se. Heiligkeit erwiderte, daß er in diesem Betreffe keine Verantwortlichkeit übernehmen könne und daß sie am besten zu beurtheilen im Stande seien, ob sie ihre Diocesen ohne Gefahr verlassen können. Aus diesen Provinzen werden also wenig Bischöfe kommen und aus den übrigen italienischen Provinzen werden auch nicht viele erwartet.

Frankreich.

Paris, d. 12. Mai. Am verfloffenen Sonntag hat Prinz Napoleon sich an Bord der Dampf-Corvette Jerome Napoleon direct nach Neapel eingeschifft. Da in Betreff der neuen Verträge mit Victor Emanuel Alles von den zugestandenen Concessionen abhängen wird, so begreift es sich leicht, weshalb Goyon als Daumschraube noch in Rom bleibt, bis der Prinz Napoleon die „Privat-Angelegenheiten“, zu deren Zweck er in See gegangen, geordnet hat. Europa aber erwartet, daß der König von Italien seiner Schuldigkeit als Hüter italienischen Gebietes auch seinem „grosmüthigen Verbündeten“ gegenüber eingedenk bleiben werde, denn es wäre ein Widerspruch, für Venetiens Befreiung zu eifern und für die Ertrugenschaften im Osten Gebietstheile auf der Westseite des Reiches zu opfern. Wenn die Franzosen, wie ein italienisches Blatt andeutet, nicht wie auch uns gefeiert geschrieben wurde, auf jeden Fall Civita-Vecchia nicht räumen wollen, so mag dies bis zur definitiven Constituirung Italiens einen politischen Sinn haben, eine förmliche Abtretung dieses wichtigen Hafenplatzes, einer neuen Strecke des ligurischen Littorales oder der Insel Sardinien an Frankreich aber wäre ein Verbrechen, welches übrigens nicht ungerächt bleiben würde. Mit der öffentlichen Meinung in Frankreich kann der Kaiser Napoleon seine bisherige doppelzünigige Politik gegen Rom und Italien nicht mehr entschuldigen, denn diese ist nach dem Urtheile aller Kenner jetzt durchweg liberal und voll Ungeduld, diese endlos und sinnlos versleppte Sache, welche ohnehin auf Handel und Wandel nicht günstig wirkt, zum Schluß gebracht zu sehen, selbst auf die Gefahr hin, daß die drei großen Gräfinnen bei Hofe noch lauter grollen und schmähen, als es bei Goyon's Abberufung und des Prinzen Napoleon's Abfahrt nach Neapel der Fall gewesen sein soll. (K. 3.)

Belgien.

Brüssel, d. 13. Mai. Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten fortwährend durchaus günstig. Der heutige „Moniteur“ kündigt an, daß er fortan die Veröffentlichung seiner Bulletins einstellen, in so fern die seit mehreren Tagen eingetretene Besserung, wie zu erhoffen stehe, anhalten werde. Man glaubt, binnen kurzer Frist die notwendige letzte Operation des Steines, welche seit Mitte verfloßener Woche wegen des bedenklichen Zustandes Sr. Majestät vertagt worden, mit besser Aussicht auf Erfolg wagen zu dürfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Layard auf eine Interpellation Graf-

fith's, daß das französische Gouvernement der englischen Regierung über den Zweck des Besuchs des Prinzen Napoleon in Neapel keine Mittheilung gemacht habe.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 12. Mai. (Tel. Dep.) In Warschau sollen mehrere Offiziere, bei welchen man verbotene Schriften gefunden, verhaftet worden sein. Der General-Gouverneur Kryszanowski soll seine Entlassung nachgesucht haben, renitente Gymnasialdirectoren sollen beurlaubt worden sein.

Türkei.

Wien, d. 13. Mai. (Tel. Dep.) Wie „Scharff's Correspondenz“ vernimmt, hat Omer Pascha aus Gesundheitsrückichten das Obercommando über die albanische Armee niedergelegt und sich demnächst nach Konstantinopel begeben.

Griechenland.

Athen, d. 10. Mai. (Tel. Dep.) Das Ministerium hat seine Demission genommen; Krifupis lehnte die Aufforderung des Königs, ein neues Ministerium zu bilden, ab; die Kammern wurden vertagt; im Lande herrscht starke Aufregung.

Cochinchina.

Der Pariser „Moniteur“ veröffentlicht den aus Saigon, d. 28. März datirten Bericht des Admirals Bonard, in welchem derselbe die nach energischem Widerstand erfolgte Einnahme von Binh-Kong meldet. Die Franzosen erbeuteten 68 Kanonen und ungeheure Reiß-Vorräthe. Ihre Verluste waren sehr unbedeutend.

Amerika.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus New-York, d. 3. Mai, gemeldet: Die Einnahme von New-Orleans erfolgte ohne vorhergehenden Kampf. Das Fort Macon ergab sich am 25. April unter Bedingungen. Der „New-York Herald“ sagt, Herr Mercier glaube, daß mit dem Falle von New-Orleans die Zeit gekommen sei, wo er als Vermittler auftreten könne. Wenn die Unions-Regierung die Vermittlung verwerfe, so werde der Kaiser Napoleon den südlichen Bund anerkennen. Man sieht einer großen Schlacht in der Nähe von Memphis entgegen. — Nach einem Gerichte hätte Beauregard Corinth geräumt.

Aus der Provinz Sachsen.

Stendal, d. 11. Mai. Der „Magd. Btg.“ wird geschrieben: Vorgefesselt fand hier zwischen dem Referendarus und Landwehr-Lieutenant Koch und dem Dr. med. Hempenmacher ein Pistolenduell statt. Die Forderung lautete auf fünf Schritte Barrière. Koch hatte den ersten Schuß. Die Kugel drang seinem Gegner in die Seite und verletzte ihn dermaßen, daß er in das Johanner-Krankenhaus geschafft werden mußte und nach etwa 24 Stunden seinen Geist aufgab. Die Eltern des Getödteten, der so eben sein Staatsexamen glücklich beendet hatte, stehen in der größten Achtung und sind überall die gerechteste Theilnahme.

Wesbericht.

Leipzig, d. 10. Mai. Die Messe in rohem Leder ist seit mehreren Tagen beendet, doch war das Geschäft im Ganzen nicht von so großer Bedeutung, als es den Anschein hatte. Man bezahlte für trockene Buenos-Ayreshäute 32–36 Thlr., für Angostura und ähnliche Sorten 26–28 Thlr., trockene gefasene Bernambuz 23–24 Thlr., grün gefasene Buenos-Ayreshäute schwere 21–22 Thlr., leichte 19–20 Thlr., ostindische Skizpe nach Qualität von 16–24 Thlr., einzelne Posten geringerer Qualität sogar mit 12 Thlr. pro Centner. Deutsche Wundhäute 40–55 Thlr. pro Centner, Kalbfelle 14–16 Thlr. pro Centner. Deutsche Wundhäute 40–48 pro Deger. Waaren waren. In Folge des frühen Anfangs der Messe hatten sich die Einkäufer zeitig eingestellt und das Geschäft ging rascher von statten. In Landwaaren war es sehr lebhaft, und die Preise, die ganz im Anfang des Geschäfts gedrückt waren, bestiegen sich sehr bald, so daß die kleinen Sammler ziemlich gut verkauft haben. Besonders gefragt waren Baum- und Steinmarder und Landfüße, während Ziffie, Kagen, Dache und Hagen schleppend abgingen. In amerikanischen Fellen waren Bism und Bären am gefragtesten, weniger lebhaft ging es mit Schuppen, Nerzen, Rothschäfen, Ginchille, Wiber u. s. w. Im Ganzen war die Kauflust nicht sehr groß, da der laue Winter den Absatz nicht beschleunigt hatte. Die russischen Produkte sind bereits angetroffen, doch hatten die Käufer noch nicht die gehörige Zeit finden können, die Waare zu beichtigen; man hofft aber, daß der Absatz, da die Preise gewichen sind, rasch von statten gehen wird, worüber unser nächstes berichten soll. In Manufakturwaaren (baumwollene und gemischte Ellenwaaren) geht der Verkauf noch immer ziemlich lebhaft, da sich die Geschäftsverhältnisse in Rußland, Polen und der Wolbau wesentlich gebessert haben und viel Einkäufer von dort im Markte sind. Wir werden in nächster Woche ausführlicher darüber berichten und bemerken für heute nur noch, daß im Ganzen die Messe als eine gute Mittelmesse zu bezeichnen sein wird. (Dr. 3.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 17. Mai Nachmittags 2 Uhr und an den 2 folgenden Sonnabenden werden in der Königl. medicin. Klinik, Domplatz 4, 1. Etage Zimmer Nr. 7, die Schutzpocken unentgeltlich geimpft.

Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung der Commune auf der Duerfurter Chaussee soll Dienstag den 20. Mai c. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige laden wir dem Bemerken hier-

durch ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Schaffstädt, den 12. Mai 1862.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag den 20. d. M. Morgens 9 Uhr sollen Geschäftsveränderungs halber vor dem Rathskeller in Börbig mehrere Pferde, halbverdeckte Kutschwagen, Leiterwagen, 1 Hamburger und 1 für Fleischer passender Wagen, Schlitzen und Schlittengeläute, Kutsch- und Adergeschirre u. s. meißbietend verkauft werden.

Voigt.

Eine gewandte Köchin findet Stellung durch C. Niedel, Halle, gr. Steinstr. 17.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit am 1. April a. c. in einer großen Wein- und Materialwaarenhandlung beendete, noch im Geschäft thätig ist und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli a. c. eine Stelle als Commis; auch ist derselbe nicht abgeneigt, einige Monate als Volontair zu arbeiten. Gefällige Offerten werden unter Schiffe V. G. poste restante Halle a/S. erbeten.

Für ein Eisen-Fabrik-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein tüchtiger Buchhalter verlangt. E. F. W. Körner, Kaufm., Berlin.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 18. d. M. werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage Mittags um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel:

„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen.)

Freigepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 13. Mai 1862.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

C. Schwarzwaeller,

Gr. Märkerstrasse Nr. 23,

empfiehlt seine Fabrikate künstlicher Mineralwasser, als: Selters, Sodawasser, Brause und Champagnerlimonade, wie alle übrigen Mineralbrunnen in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Apotheker Bergmann's Eispomade.

beliebt durch ihre Eigenschaften, das Haar zu kräftigen und conserviren, a. Hl. 5, 8 u. 10 Pf., hält Lager für Halle

A. Böhme, Leipzigerstr. 5,

Galanterie-, Toilett-Artikel- u. Parfümerie-Handlung.

Pomade des Chatelaines.

Dieses Mittel, bereitet aus den heilsamsten, tonischen Kräutern nach einem von Chalmis entdeckten Manuscript, diente den Gelfrauen des Mittelalters zur Erhaltung ihres reizenden Haarwuchses. Wachsthum, Glanz und Geschmeidigkeit der Haare werden dadurch befördert und, bei täglichem Gebrauch, ihre Entfärbung verhindert. — Bereitet von Chalmis, Chemiker. — Haupt-Depot zu Paris, rue d'Anghien, 24 (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47). En gros-Depot für Deutschland bei Friedrich Wolf & Sohn in Carlsruhe (Baden), in Halle bei Herrn A. Böhme.

Haarcouren für Herren und Damen in allen Größen und Farben empfiehlt allen Besuchern der Leipziger Messe, welche deren bedürfen, von 1 Pf an unter Garantie

Heinr. Behrens, Coiffeur in Leipzig,

Dresdnerstraße Nr. 6, ohnweit der Post.

Freitag den 16. Mai
pünktlich nach Verabredung.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 18. Mai Abends 7 Uhr
zur Vorfeier

von Fichte's 100jährigem Geburtstag

Vortrag
wozu die Mitglieder und Freunde der Gemeinde
hierdurch einladet
der Vorstand.

Weintraube zu Wettin.

Das am Sonntag den 11. d. M. wegen
Verhältnisse ausgefallene Concert findet
ganz bestimmt am Sonntag den 18. d. M.
statt.
C. Krätisch.

Schlettan.

Sonntag den 18. d. M. die Gefangenein-
mung der drei Wilden, wozu freundlich ein-
laden
die jungen Leute.

Landsberg.

Sonntag den 18. d. M. lader zum Gar-
tenconcert ergeht ein
C. Klöpzig.
Anfang 3 Uhr. Abends Ball.

Auction.

Montag den 19. d. M. sollen im Acker gute
Nr. 7 zu Hohenturm Haus- und Wirth-
schafts-Geräthe von Vormittags 9 Uhr ab gegen
sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft
werden.
Hohenturm, am 15. Mai 1862.

Photographische Albums, Mah-
men und Bilder empfiehlt
Adelbert Kössler in Cönnern.

Rechte Müller-Dosen bei
Adelbert Kössler in Cönnern.

Eine gute Dorfschmiede — 1 Stunde
von Halle — soll bald verkauft werden. Nä-
heres bei Agent Martinus, Trödel 12.

2 bis 3 Fuder altes gutes Heu und 2 Wis-
pel gute Speise-Kartoffeln sind zu haben bei
Fr. Brömme in Trotha.

Bad Nauchstädt.

Sonntag den 18. d. M.

von 3 Uhr an Concert in der Promenade.
C. Steeger.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
muntren Jungen erfreut.
Halle, am 14. Mai 1862.

Fraugott Wesse und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen
sich als Verlobte:

Verba Krahrmer,

Philipp Quehl.

Brechna. Reußen.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag endete ein ruhiger und sanf-
ter Tod das thätige Leben unserer guten Mut-
ter, Schwieger- und Großmutter, der verwitt-
weten Frau Ober-Steuercontrollleur Charlotte
Selbke in einem Alter von 65 Jahren 9 Mo-
naten, was wir Verwandten und Freunden mit
der Bitte um silbes Beileid hierdurch anzeigen.
Halle a/S., den 15. Mai 1862.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft, nach länge-
ren Leiden, unser lieber Gatte, Vater, Schwie-
ger- und Großvater, der Gastwirth Christoph
Kirchner, im 69. Lebensjahre. Allen unser-
ren Freunden und Bekannten zeigen wir diese
Trauernachricht tiefbetrubt an.
Morl, Halle und Wörmitz,
den 14. Mai 1862.

Die Hinterbliebenen.

Unsern herzlichsten Dank für das schöne An-
denken, welches die Jugend zu Ammendorf
unserer schwergeprüften Schwefter Wilhel-
mine Bauermann, welche am 10. d. M.
entschlief, zu ihrer letzten Ehre gewidmet hat.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 13. Mai. Die Börse war heute
etwas fester, doch war das Geschäft im Ganzen geringer.
Fonds und Prioritäten waren etwas belebter und besser.
Wechsel wurden stark gehandelt, in den sibirischen, auch
österreichischen Sachen, fanden keine großen Umsätze statt.

Magdeburg, den 13. Mai. 13f. Brief. (Gelb.)	
Münsterdam kurze Sicht	143 $\frac{1}{2}$
do. 2 Monat	—
Hamburg kurze Sicht	—
do. 2 Monat	150 $\frac{1}{4}$
Frankfurt kurze Sicht	—
do. 2 Monat	56 26
Braunf. Friedr. Schindler	113 $\frac{1}{2}$
Ausland. Gold a 5 Pf.	—
Preuß. Staats-Schuldcheine	8 $\frac{1}{2}$
Berlin. Dampfschiff-Stationen-Actien	4 75
do. do. Priorit.-Actien	5
Magdeb.-Leipz. Stamm-Actien	4
do. do. Priorit.-Actien I. Em.	4
do. do. do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$
do. do. Halberstadter Stamm-Actien	4
do. do. Priorit.-Actien	4
do. do. Priorit.-Actien	4 $\frac{1}{2}$
do. do. Wittenberger Stamm-Actien	4
do. do. Priorit.-Actien	4 $\frac{1}{2}$
do. Feuerassuranz-Actien	4 512
do. Hagel-Versicherungs-Actien	— 80
do. Lebens-Versicherungs-Actien	5
do. Prvtbank-Actien	4
do. Gas-Actien	4
Dessauer Continental-Gas-Actien	3 100 $\frac{1}{2}$
Allgemeine Gas-Actien	4 58

Marktberichte.

Halle, den 15. Mai.

Weizen rubig 68—71, 72 Pf., Roggen 52—56 Pf.,
Gerste 34—36 Pf., Hafer 23—24 Pf. (Nach Wispeln.)

Magdeburg, den 13. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, 8000% Traales, loco ohne Faß,
18 $\frac{1}{4}$ Pf.

Nordhausen, den 13. Mai.

Weizen 2 Pf. 17 $\frac{1}{2}$ Pf. bis 3 Pf. 2 $\frac{1}{2}$ Pf.
Roggen 2 = 5 = = 2 = 15 =
Gerste 1 = 12 $\frac{1}{2}$ = = 1 = 20 =
Hafer — = 25 = = 1 = 2 $\frac{1}{2}$ =
Rüböl pro Centner 14 Pf.
Keinöl pro Centner 14 Pf.

Leipzig, den 13. Mai. Leipziger Producten.

Börse in Leipzig, wie in Leipzig-Geschäften (durch „Loco“
auf der Stelle, und „mit“ d. h. vor, zu späterer Be-
stimmung, angedeutet), bezüglich a) des Weizens für 1 Zoll =
1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss.
Wispel, c) des Spiritus für 122 $\frac{1}{2}$ Dresdner
Kannen oder 1 $\frac{1}{2}$ Eimer 2 $\frac{1}{2}$ Kannen (= 100 Preuss.
Quart) vorgenommene Angebots-, Verkauf- und
Begehrt-Preise (mit „B.“, Briefe, „B.“, be-
zahlt und „G.“, Geld bezeichnet) nach Thalern aus-
geworfen.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 5 $\frac{1}{4}$ —
6 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf., 5 $\frac{1}{2}$ — 6 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. (nach Dual. 67 $\frac{1}{2}$ —
74 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf., 67—74 Pf. Bf.). Roggen, 158 Pfd.,
loco: nach Dual. 4 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. u. Bf. u. Bf. nach Dual.
52—53 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. u. Bf.; pr. Mai, Juni, ingelichen pr.
Juni, Juli 52 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf.; pr. October, Debr. 50 Pf. Bf.).
Gerste, 138 Pfd., loco: nach Dual. 3 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf.,
3 Pf. Bf. (nach Dual. 37—38 Pf. Bf., 36 Pf. Bf.). Ha-
fer, 98 Pfd., loco: nach Dual. 17 $\frac{1}{2}$ — 19 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf.,
17 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. (nach Dual. 22 $\frac{1}{2}$ — 23 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf., 23 Pf. Bf.).
Erbsen, 178 Pfd., loco: 4 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. (54 Pf. Bf.).
Wicken, 178 Pfd., loco: Locat. Rüböl loco: 14 Pf.
Bf.; pr. Mai, ingelichen pr. Mai, Juni ebenfalls 14
Pf. Bf.; pr. September, October 13 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. Keinöl
loco: 14 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf. Mohndöl loco: 18 Pf. Bf. Spiritus
loco: 18 Pf. Bf.; pr. Mai 18 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf.; pr.
August u. September 18 $\frac{1}{2}$ Pf. Bf.

Hamburg, d. 14. Mai. Weizen loco stille, ab Dis-
see zu 124 zu kaufen; ganz ohne Beachtung. Roggen loco
unverändert, ab Königsberg Mai 78 verkauft, ab Danzig
zu 79 zu lassen. Del Mai 20 $\frac{1}{4}$, Oct. 27 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{4}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. Mai Abends am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll,
am 15. Mai Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpiegel:
am 13. Mai Abends — Fuß 7 Zoll,
am 14. Mai Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. Mai Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 13. Mai Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 13. Mai. Nordd. Dampfschiff-
Ges., 3 Röhne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr.
Wille, Knochenfoble, v. Magdeburg n. Alten. — Fr.
Franke, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Ehr. Quack,
Breiter, v. Rathenow n. Halle. — W. Pashitsch, Stein-
föhlen, v. Hamburg n. Budau.

Niederwärts: Am 13. Mai. A. Stitschel, zwei
Käbe, Getreide, v. Leipzig n. Magdeburg. — F.
Schefka, desgl. — D. Regel, chemische Fabrikate, von
Schönebeck n. Plessau. — R. Bähr, Braunföhlen, von
Aufsig n. Magdeburg. — No. dd. Dampfschiff- u. Gej.,
Schlagel, v. Dresden n. Hamburg. — W. Brunk, Ge-
schäftsgegenstände, v. Schönebeck n. Berlin.
Magdeburg, den 13. Mai 1862.
Königl. Schleusenaum.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Mai 3 Uhr 3 Min. Nachmitt.
Angekommen in Halle den 15. Mai 4 Uhr 7 Min. Nachmitt.

Dem neuesten „Dresdner Journal“ wird in einem Telegramme aus Frankfurt a. M. vom 15. Mai gemeldet, daß die kurhessische Regierung sich entschieden habe, dem vorgestri- gen Bundestagsbeschlusse nachzukommen und wegen des einzuhaltenden weiteren Ganges mit der Bundesversammlung in Vernehmungen treten wolle.

Der Fichtefeier.

Als vor drei Jahren das ganze deutsche Volk, einig in seiner Begeisterung, sich erhob, um den 100 jährigen Geburtstag seines Lieblingsdichters, Schiller's, zu feiern, da fragte Niemand nach dem Grunde dieser Begeisterung, Niemand brauchte für den Gefeierten erst gewonnen zu werden. Der Dichter der Freiheit hatte längst eine sichere Stätte im Herzen seines Volkes gefunden. Jetzt, wo eine ähnliche Feier uns bevorsteht, die Feier des Lebens, der nicht mit den zaubervollen, einschmeichelnden Worten des Dichters, sondern in klarer, klarer einschneidender Rede, und doch mit vollem warmen Herzen für die Freiheit gekämpft hat, da rührt es Noth, das Andenken an den Mann, dessen Name in den nächsten Tagen von viel tausend deutschen Lippen klingen wird, im Herzen des ganzen Volkes zu erneuern, damit sein Ehrentag wieder, wie der Schiller's, ein Festtag jedes deutschen Mannes werde, damit das Andenken an ihn einer der Steine sei, die das deutsche Volk von allen Seiten zusammen trägt, um damit den stolzen Bau seiner Einheit zu vollenden.

Wir wollen deshalb in einem kurzen Ueberblicke über Fichte's Leben die Bedeutung dieses Mannes, seine Verdienste um die deutsche Nation, unsern Lesern noch einmal kurz vor Augen stellen und knüpfen daran die Bitte, durch warme und lebendige Theilnehmung an der Feier seines hundertjährigen Geburtstages auch ihrerseits dazu beizutragen, daß die, welche an der möglichen Einigung unseres Vaterlandes verzweifeln, sehen, daß das deutsche Volk wenigstens in einem schon einig ist, in der Begeisterung für die Vorkämpfer seiner Freiheit.

Johann Gottlieb Fichte, der Sohn eines armen Webers, war geboren am 19. Mai 1762 in dem Dorfe Rammenau in der Oberlausitz. Die herrlichen Anlagen des Geistes und des Characters, welche ihn schon in seiner ersten Jugend auszeichneten, lenkten die Aufmerksamkeit des Orts-Gesichtlichen auf ihn und durch diesen wurde der Baron von Müllitz benogen, sich des Knaben anzunehmen; er ließ ihn auf der Stadtschule in Meissen und dann in der Klosterschule zu Schulpforta erziehen. 1780 bezog Fichte die Universität Jena, um Theologie zu studiren; er konnte dieses Studium nicht vollenden, denn der drückendste Mangel lastete auf ihm und, zu stolz, um zu bitten, konnte er nur mühselig auf der Universität sein Leben fristen. Dieser Druck der Armut wich auch in den folgenden Jahren, wo er sich als Erzieher in verschiedenen Häusern suchte, in Jülich, Leipzig, Warschau, Danzig aufhob, nicht von ihm, aber er diente nur dazu, seinen Character zu stärken, ihn zu dem un- beugbaren Mann zu machen, als den er sich bis zum letzten Athemzuge bewährt hat. Eine kleine philosophische Schrift, die Fichte im Jahre 1792 erscheinen ließ, zog mit einem Male Aller Augen auf ihn und verschaffte ihm einen höchst ehrenvollen Ruf zur Uebernahme einer Professur in Jena. Darnach 1794 trat er sein neues Amt an, kam mit allen den bedeutenden Männern, welche Karl August damals um sich versammelt hatte, in freund- schaftliche Berührung und übte durch seine Lehre einen ganz unerhörten Einfluß auf seine Zuhörer aus. Wir können keine philosophischen Ansichten hier nicht auseinandersetzen, nur das Eine müssen wir sagen, seine ganze Philosophie bezweckte die Wahrung wahrhafter und freier Charactere. Der Einfluß, den er auf seine Schüler gewann, war daher auch vor allem ein sittlicher. Das schöne Verhältniß in Jena dauerte nicht lange, denn hatte Fichte schon früher durch eine Schrift über die französische Revolution sich in den Ruf eines Demokraten gebracht, so kam nun, in Folge eines Aufsatzes, über den Grund unseres Glaubens an eine mora- lische Weltordnung, noch die Verleumdung des Atheismus hinzu. Bedrücklichkeiten mit der Regierung, welche daraus folgten, bestimmten Fichte, seine Entlassung zu nehmen. Friedrich Wilhelm III. gewährte dem Heimathlosen, vielfach Verfolgten und Gehmähnten ein Asyl in Berlin und hier entsfaltete sich Fichte's patriotische Wirksamkeit, die ihm ein ewiges Anrecht auf die Liebe des ganzen deutschen Volkes sichert. Voll tiefer Enttäuschung über die Schwachheit und Feigheit des Jahrhunderts, zeigte er den zahlreichen Männern, die, selbst aus den höchsten Ständen, seinen Zuhörerkreis bildeten, wie nur durch eine gänzliche Umkehr, durch eine ganz neue Erziehung der Nation, der drohende Untergang von dem deut- schen Volke könne abgewendet werden; er ermahnte vor allem das preußi- sche Volk, den letzten Hott Durchschlags, als es im Jahr 1806 dem großen Eroberer entgegenzog, Gut und Leben an die Ehre zu setzen, und um jeden Preis der Schmach der Erniedrigung zu entgehen. Unsonst; der Begeisterung, die Fichte wecken wollte, war das preußische Heer aus der alten Schule, war vor allem der verkommene Adel, der es führte, nicht fähig. Preußen fiel, und Fichte, um die Erniedrigung nicht vor seinen Augen zu erleben, ging ein Jahr lang freiwillig in die Verbannung; doch war er nicht der Mann, unthätig dem Schicksal sich hinzugeben: 1807 kehrte er nach Berlin zurück und hielt nun im Winter 1807

bis 1808, während die preussische Hauptstadt von Franzosen besetzt war, seine berühmten „Reden an die deutsche Nation“, in denen er dem Volke seine ganze Erniedrigung und Entwürdigung zeigte, zugleich aber mit flammender Begeisterung, mit unerfütterlichem Glauben an die Bestim- mung des deutschen Volkes zur Erhebung der Befreiung, zur Heran- bildung eines neuen Geschlechtes freier Männer aufforderte.

Diese Reden sind nicht nur der Beweis eines Muthes und einer Geistesgröße, die allein schon hinreichten, Fichte der Bewunderung und Verehrung würdig zu machen, sie hatten auch einen Einfluß auf die da- malige Zeit, den diese sehr wohl erkannte, und der nicht hoch genug kann angeschlagen werden. Zum ersten Male wendete sich hier ein Redner an die ganze deutsche Nation, und forderte sie auf, die unselige Zersplit- terung in einzelne Völker zu vergessen, und entsündete damit das Sehnen nach Einheit, was ja noch immer das feste Band der getrennten deut- schen Stämme gewesen ist. Das allein war ein großer Erfolg der Reden, ein noch größerer aber war die Begeisterung der Edelmänner der Nation, die von dem Hörtale Fichtes ausging und, immer weiter sich verbreitend, am Ende die glorreiche Erhebung der Jahre 1813 — 15 herbeiführte.

Daß Fichte diese Erhebung mit Jubel begrüßte, daß er sie förderte nach allen Kräften, versteht sich von selbst; anfänglich wollte er die preußi- sche Armee als begeisterter Redner begleiten, dann sogar selbst die Waf- fen tragen, doch erkannte er am Ende, daß es seine Aufgabe sei, in Ber- lin zurückzubleiben, um mit Schrift und Wort für die große Sache zu wirken. Und vor allem war es da sein Bestreben zu zeigen, daß der Kampf für die Freiheit nicht bloß für die Äußere, sondern auch für die innere Freiheit gekämpft werde, daß der Freiheitskampf ein Kampf sei für die Einheit des Vaterlandes, für einen gemeinsamen, freien Rechts- staat. Es war ihm vergönnt, die Durchführung dieser seiner Hoffnung nicht mehr zu erleben, zu sterben in dem Glauben an den Sieg der Freiheit. Bei der aufopfernden Pflege der Verwundeten hatte sich Fichte's Gattin ein Nervenfieber zugezogen, sie genas zwar, aber Fichte wurde nun von der Krankheit ergriffen und starb am 27. Januar 1814. Die Bestürzung, der tiefe Schmerz, den sein Tod in Aller Herzen erregte, bewies, daß man wußte, was man an ihm verlor, daß man in ihm den Mann erkannte, der als Führer und Leiter seinem Volke auf der Bahn des Fortschritts vorangegangen war. Möge das deutsche Volk bei der Feier des großen Mannes zeigen, daß auch es den Vorkämpfer für sein Recht und seine Ehre nicht vergessen hat.

Vermischtes.

Haag, d. 12. Mai. Die Ausdehnung des Unglücks, von welchem die Stadt Enschede heimgesucht ist, hat die anfänglichen Gerichte noch weit übertroffen. Die Anzahl der niedergebrannten Woh- nungen wird auf 1000 geschätzt. Die Bevölkerung mußte die erste Zeit obdachlos auf offenem Felde zubringen und fand Anfangs nur die wenige Hilfe, welche ihr aus der Nachbarschaft zugeführt werden konnte. Der König hat von Paris aus durch den Telegraphen Auf- trag gegeben, die Militär-Zelte aus den Magazinen von Delft, so wie einige tausend Decken zum Gebrauch der Nothleidenden nach Enschede zu schaffen, was bereits vorgelesen ins Werk gesetzt worden ist.

Fremdenliste.

- Ankunft Fremde vom 13. bis 15. Mai.
Kronprinz. Hr. Landrath a. D. Ulrich u. Gem. u. Jungfer a. Berlin. Hr. Kapl. Eisenb. Hr. Fähner a. Köln. Hr. Major Schmalz v. Hr. Parit. Gers- kamp a. Dresden. Hr. Hofrath Schmeiser a. Berlin. Die Hrn. Ritterquits- bet, Graf Banzleben a. Brandenburg, v. Schimmelpenning a. Pommern.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Stiehmann a. Brandenburg, Lingner a. Magdeburg, Hoff a. Kassel, Telemann a. Leipzig. Hr. Ritterquitsbet, v. Bes- ser a. Schleien. Hr. Leut. im 32. Landw.-Reg. Körsich a. Naumburg. Hr. Dir. Kauffsch. m. Gem. a. Dresden. Hr. Fabrik. Wenzel a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Leut. im 32. Inf.-Reg. Neubert a. Zeitz. Hr. Milit.-Arzt. Böhmert a. Halle. Hr. Buchhalter Grop a. Rotterdam. Die Hrn. Kauf. Kommerz u. Solmig a. Berlin, Ulrich u. Brehm a. Magdeburg, Plato a. Hamm, Wlodner a. Gotha, Schlesing a. Frankfurt a. M., Reiffenstein a. Leipzig. Hr. Defon. Dömann a. Salzwedel. Hr. Rechnungsführer Kraus a. Schmalfeld. Hr. Fabrik. Lehmann a. Sonol.
Goldner Löwe. Hr. Dömann, Alder m. Fam. a. Adorf. Hr. Lehn. Rechts- mann a. Koblentz. Hr. Gymnasial-Referent Kummer a. Berlin. Hr. Stud. theol. Küttich u. Hr. Buchhändler Knorr a. Leipzig. Hr. Stud. med. Gantig a. Greifswald. Hr. Kunstgärtner Brandeis a. Grünau. Hr. Berg. Ernest. Peltier a. Grünberg. Hr. Schachtmeister Mansfeld a. Potsdam. Hr. Gutsches Spring a. Dreb. Die Hrn. Kauf. Proger a. Rochheim, Gumpert a. Rating.
Stadt Hamburg. Hr. Frhr. v. Diergardt m. Gem. u. Frau u. Diergardt m. Gesellschafterin a. Bonn. Hr. Dömann. Jabel a. Frankfurt. Hr. Süttens- müll. Kennig m. Fam. a. Rotterdam. Hr. Leut. v. Meeden a. Achtersehen. Die Hrn. Kauf. Völgers a. Grotlich, Kückelisch u. Heinrichs a. Magdeburg, Elton m. Gem. a. Minden, Neels a. Gerresheim, Kuchemüller a. Potsdam, Sammer a. Grefeld. Frau Simon a. Sangerhausen. Frau Hans a. Burgsdorf.
Mente's Hotel. Hr. Agent Voigt u. Hr. Frhr. v. Kroffig a. Berlin. Hr. Bauführer Martin a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Ventiner a. Monnewiede, Dendorff m. Frau a. Amsterdam, Altmann a. Luchem, Richter a. Altona, Rep- mann a. Chemnitz, Lange u. Hubeloff a. Magdeburg, Bus a. Neus. Hr. Ober-Leut. Strauß a. Dresden. Hr. Stud. med. Kus a. Jena.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Kaufm. Meyer u. Hr. Chemiker Reichardt a. Magdeburg. Hr. Defon. Schmidt m. Frau a. Böhlin. Die Hrn. Kauf. Hart- mann, Simon u. Herrmann m. Frau u. A. Linden a. Berlin, Leibnig a. Leip- zig, Bühlern a. Bremen, Werdas a. Hamburg, Fritschel a. Köln, Goffner a. Treuenbriegen. Hr. Pastor Pauli m. 2 Töchtern a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagsumme.
Luftdruck . . .	332,69 Bar. L.	332,69 Bar. L.	332,69 Bar. L.	332,56 Bar. L.	332,56 Bar. L.
Dampfdruck . . .	4,23 Bar. L.	5,06 Bar. L.	4,00 Bar. L.	4,73 Bar. L.	4,73 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitt . . .	86 pCt.	85 pCt.	83 pCt.	71 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . . .	10,4 C. Rm.	18,3 C. Rm.	13,6 C. Rm.	14,1 C. Rm.	14,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Wagner in Dedendorf, recommandirt. 2) Kapfliber in Hamburg mit 3 *Rp.* 3) Bodenstein in Herzberg mit 67 *Rp.* 15 *Sg.* 4) Bartlich in Schraplan, recommandirt. 5) Fabrikverein für chemische Produkte in Rosslau. 6) Steinberg in Peggau. 7) Arnold in Weisensfels. 8) Jung in Gonnern. 9) Kroschel in Berlin. 10) Thiele in Berlin. 11) Wolf in Halle. 12) Daniel in Dessau. 13) W. Gerhard, wo? Halle, den 13. Mai 1862.

Königliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. ab wird das Bad **Neu-Nagocyn** in den Droschken-Rayon mit aufgenommen und sind für Droschken-Toursfahrten nach und von demselben die Sätze A. pos. 7. des Tarifs vom 26. Juni v. J. resp. Zusatzbestimmung f. zu erlegen. Halle, den 13. Mai 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.
J. B.
Jordan.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung zu Merseburg.

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Restaurateur **Albert Brenner** gehörige, sogenannte „**Funkenburg**“, ein ganz in der Nähe der Stadt Merseburg am Gotthardsteiche belegener Vergnügungsort, bestehend aus Wohnhaus mit Restaurations-Gebäude, großem Tanzsaal, Kegelbahn mit verdeckter Kegelbahn, Garten mit Parkanlagen und Zivillithbahn, Nr. 1113 des Hypothekenbuchs von Merseburg, abgeschätzt auf 7632 *Rp.* 18 *Sg.* 4 *S.* zufolge der nebst Bedingungen in unserm Geschäftsnummer Nr. 11 eingehenden Taxe, soll am **16. Juni er. Vormitt. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Drummer** verkauft werden.

Wenn es gewünscht wird, kann auch das Inventarium mit überlassen werden.

Verkauf einer Braunkohlengrube.

Die von der hiesigen Stadtcommune angelegte Braunkohlengrube „**Gemeinsinn**“ soll mit allem Zubehör: Gebäuden, Maschinen, Pumpwerken, Schächten und sonstigen Betriebsmitteln, auf Ausbuchtungsrechten, zum Fortbetriebe aus freier Hand verkauft werden. Erwerbungs-lustige wollen sich persönlich an uns wenden; auch werden wir auf portofreie Anfragen über die obwaltenden Verhältnisse vollständige Auskunft erteilen.

Delitzsch, den 26. April 1862.

Der Magistrat.

Die geehrten Herren, welche sich für die Errichtung einer Bade-Anstalt in unserer Stadt interessieren, werden ersucht, sich Sonnabends den 17. d. M. 8 Uhr Abends im Stadt-Schießgraben einzufinden, um den dafür ausgearbeiteten Plan zu prüfen und die Mittel zu seiner Verwirklichung zu beraten.

E. Krahmer.

Die Schutzpockenimpfung findet jetzt jeden Freitag Nachmittag 2 Uhr in meiner Wohnung statt.

Dr. Wahlstab,

Bataillons- und Stabsarzt a. D.

In meiner Wohnung impfe ich die Schutzpocken privatim bis auf Weiteres jeden Sonnabend Nachmittags von 2-3 Uhr und zunächst Sonnabend den 17. Mai.

Dr. Geseinius.

Wegen eingetretener Hindernisse wird der zur Verlichtigung der hiesigen Kirchenorgel in Nr. 102 u. 104 der Hallischen Zeitung am 22. Mai d. J. anberaumte Termin hiermit aufgehoben.

Lütchendorf, d. 10. Mai 1862.

Der Ortsvorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge den herzlichsten Dank: Von Gemeinden Lieskau 1 *Rp.* 17 *Sg.* und Zertweil 9 *Sg.*. Von F. in Eifen-dorf 10 *Sg.*. W. in Radis 20 *Sg.*. Vom 5. Schießsamte in Sacken R. / Sch. 10 *Sg.*. Von K. in Rothenburg 20 *Sg.*. Büchse beim Gramen 6 *Rp.* 2 *Sg.* 3 *S.*. U. Schm. in Bitterfeld 5 *Sg.*. H. in Seeburg 1 *Rp.*. M. in Hindenburg 1 *Rp.*. Vom 4. Schießsamte in Sacken 3. / Sch. 20 *Sg.*. Vom Taubstummen M. in Kölsch 15 *Sg.*. Halle, den 15. Mai 1861. **Klot.**

Bekanntmachung.

Nachdem ich Seitens Königl. Regierung zu Merseburg auch für **jämmtliche Ort-schaften des Saalkreises** (einschließlich der Städte **Wettin, Löbejün, Gonnern** u.) zum **Auctionator** bestellt worden bin, empfehle ich mich als solcher dem geehrten Publikum zur Leitung aller vorkommenden Aucttionen. **J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commissar** und gerichtl. Taxator in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße Nr. 18.

Auction

in Siebichenstein b. Halle a/Saale.

Mittwoch den 21. d. M. Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich gegen **gleich baare Zahlung im Saale des Gasthauses des Herrn Hennig zu Siebichenstein** wegen **Abreise einer Familie** sehr gutes, wenig gebrauchtes **Mahagoni- u. Birken-Mobiliar**, als:

Secretair's, Servanten, Sopha's, gr. Gold-rahm Spiegel mit Marmorconsols, Kommoden, Damen-, Schreib-, Sopha-, Klapp-, Wasch- u. andere Tische, Arm- u. Rohrühle, Schränke, Bettstellen, sehr gute Betten, feinste ungebrauchte **Tisch- u. Bettwäsche** (passend zu Ausstattungen), Küchengeräte u. dergl. m. Ferner: 1 Glaslampe mit 2 gr. Mörsern, Geräthschaften zu einer Glas- u. Schmirgelpapierfabrik, gr. Vorrath geflossenes Glas u. Cesterne Fabrik-Gegenstände können auch vor dem Termine verkauft werden.) Die **Gegenstände stehen nur Dienstag den 20. Mai Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.**

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Bekanntmachung.

Der an der sehr frequenten Straße von Apolda nach Zeig gelegene Gasthof zu Kleinromstedt mit Zubehör an Gebäuden, Gärten und 10 Ader Feldgrundstücken, sowie mit einem nicht unbedeutenden Gast- und Feldwirthschafts-Inventar, soll

Dienstag den 27. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose zu Kleinromstedt an den Meißbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, ver-pachtet werden. Pachtlustige, welche das hierzu-nöthige Vermögen nachweisen können, werden daher mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen nebst Inventarien bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können. Kleinromstedt, den 12. Mai 1862.

Christian Friedrich Köppler.

400 — 700 u. 1000 Ehlr. sind auszu-leihen bei **F. Kleist**, Schmeerstr. Nr. 16.

Bad Koesen.

Umzugshalber ist hier ein Haus mit Garten für 1650 *Rp.* sofort zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe sub P. Koesen.

Ein Grundstück in der Nähe von Zörbig, mit 17 Mrg. Feld, 1 Mrg. Garten, besten Gebäuden, soll sofort mit oder ohne Inventar und Erbsche, oder auch ohne den Acker, preiswerth verkauft werden. Wo? sagt Herr Kaufmann **Weber** in Zörbig, sowie Herr **Jacobine** im goldenen Herz in Halle.

Ein **Handrollwagen** und 4 brauchbare **Kutschräder** mit Gestelle zu verkaufen Harzgasse Nr. 10.

Zwei gute Zug-Esel sind zu verkaufen bei dem Fuhrmann **Heinrich** in Löbejün.

Wiesen-Verpachtung.

Die zu **Planana** gelegenen **Schlack-schen Wiesen** sollen

Mittwoch den 21. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

in Parzellen von 2 bis 3 Morgen öffentlich an den Meißbietenden verpachtet werden. Ver-sammlungsort ist das

Schenkhaus zu Planana.

Maßvieh-Auction.

Donnerstag, den 22. Mai früh 10 Uhr, sollen 27 Stück fette **Boigländer Ochsen**, einige fette **Kühe** und

100 Stück fette **Hammel**

meißbietend verkauft werden auf der **Domaine zu Frankenhäufen**.

Die diesjährige **Nutzung der Kirschen** auf der Strafe hiesiger **Fur** soll den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr im **Frankischen Gast-hofe** verkauft werden.

A. Seben, den 12. Mai 1862.

Dies.

36 Morgen **Esparsett** habe in diesem Jahre auf dem **Stiele** zu verkaufen, und können dar-auf **Reflectirende** jederzeit mit mir in Unter-handlung treten.

Zörbig, den 12. Mai 1862.

F. Körner.

Die diesjährige **Kirsch-Nutzung** des Ritter-guts **Niederbeuna** soll auf den 20. Mai e. Nachmittags 2 Uhr auf dem **Rittergute** unter den bekannt zu machenden Bedingungen meiß-bietend verkauft werden.

Niederbeuna, den 14. Mai 1862.

Grube von der Heydt bei Amundorf.

Die von uns neuerdings wieder geförderte, vorzügliche rothgelbe **Formkoble** halten wir zum Preise von 3/4 *Sg.* per Tonne ab Grube be-stens empfohlen.

Die Gruben-Verwaltung.

Eine **Biegelei, Brennerlei** oder **Braunkohlen-grube**, welche schwunghaft betrieben worden, wird von einem **Zahlungsfähigen** zu kaufen ge-sucht durch **M. Rüffer, Bärgeasse Nr. 4.**

Rohe Bleichwaaren

übernimmt auch in diesem Jahre zur Besor-gung nach der **Natur-Rafenleiche** des Herrn **Richard Fischer** in **Greiffenberg** in **Schlesien** **Louis Reussner.**

Vitaline,

älteste Kräuter-Saartinctur,

anerkannt das bewährteste Mittel gegen das Ausfallen und Ergrauen, sowie zur Erzeugung neuer Haare stets in bester und frischer Fällung zu haben.

Preis pr. Flacon 15 *Sg.*, 1 *Rp.* u. 2 *Rp.* Halle. bei **Rehlaender & Co.**, Leipzigstraße 59.

Ein **sehr schönes Doppelgewehr**, nur **1 Jahr** auf der **Jagd** geführt, nebst **complettem Jagd-Feug**, ist zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. b. Zeitung.

Paper-Collars, Engl. Halskragen,

sehr elegant, zum Stehen und Umlegen, in ver-schiedenen Halsweiten à 1 1/2 — 3 *Rp.* pr. Gros von 12 Dhd. — Briefe und Gelber free.

Haeckel & Co. in Leipzig.

Eine neumilchende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Bagerik** Nr. 4.

Eine neumilchende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Schiep-zig** Nr. 18.

Eine neumilchende **Kuh** mit dem **Kalbe** ist zu verkaufen in **Brachwitz** Nr. 4.

Die ehrenrührige **Beschuldigung**, welche ich über die **verheiratete Caroline Selbrich** geb. **Gladiß** in **Schlettau** ausgesprochen, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für eine **ehrsame Frau**.

Schlettau, den 13. Mai 1862.

Henriette Sehe.

Fünfundzwanzigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 30. v. Mts. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Dividende für die im Jahre 1857 mit Anspruch auf Gewinn-Antheil versichert gemessenen Personen auf **15 Procent** der von ihnen im Jahre 1857 gezahlten Prämien festgesetzt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 808 neue Versicherungen mit 1,171,300 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 685 Versicherungen mit 962,600 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ablauf der Versicherungszeit oder anderen Gründen 72 Personen mit 204,500 Thalern und durch Sterbefälle 195 Personen mit 245,700 Thalern ausgetreten, so daß am **Schlusse des Jahres 1861 überhaupt versichert waren:**

9066 Personen mit Elf Millionen 493,500 Thalern,
wofür die Reserve auf 2,443,433 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und der Gesamtsfonds auf 3,843,929 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäftsbericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.
Berlin, den 7. Mai 1862.

Direction der Berlinischen Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.
C. Baudouin. Brose. von Bülow. von Lamprecht.
Director. Director. Director. Director.

Buffe.
General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1861 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **100 bis 20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.
Halle, den 15. Mai 1862.

Ehrenberg.
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.
Im Namen der übrigen Herren Agenten.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. December 1861:
5146 Politen mit 7,833,528 fl. Versicherungs-Capital.

Zugang im ersten Dritteltheil des laufenden Jahres:

a) Lebensversicherungs-Anträge 368 mit **870,210 fl.**
b) Alters- und Rentenversicherungen 132 mit **103,426 fl.**

Im ersten Dritteltheil des Vorjahres betrug der Zugang:

a) Lebensversicherungs-Anträge 241 mit Versicherungs-Capital **488,175 fl.**
somit in diesem Jahre mehr 127 mit Versicherungs-Capital **382,035 fl.**
b) Alters- und Rentenversicherungen 105 mit **54,420 fl.**
somit in diesem Jahre mehr 27 mit **49,006 fl.**

Sterbefälle im ersten Dritteltheil des Jahres 1862 13 Personen mit Versicherungs-Capital **21,425 fl.**

Sterbefälle im ersten Dritteltheil des Jahres 1861 13 Personen mit Versicherungs-Capital **25,700 fl.**

Mit der Bekanntmachung dieser sehr günstigen Ergebnisse des ersten Dritteltheils des laufenden Jahres bringen wir zugleich in Erinnerung, daß diejenigen, welche noch bis 30. Juni d. J. aufgenommen werden, an der diesjährigen Dividende (die Dividenden betragen im Durchschnitt seit dem Bestande der Anstalt 40 7/8 Procent der Prämien) noch Theil nehmen.
Stuttgart, den 2. Mai 1862.

Das Bureau.

Zum Beitritt unter Erbietung zu unentgeltlicher Abgabe von Statuten, Prospecten u. s. w. sowie jeder gewünschten Auskunft ladet höflichst ein:

Der Haupt-Agent für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt
Ferd. Randel,

Leipzigerstraße Nr. 103 im „goldenen Löwen.“

Mit der Bestellung von Special-Agenten für die Bank beauftragt, ersuche ich Reflectanten, sich unter Angabe von Referenzen an mich zu wenden.
Ferd. Randel.

In dem Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle erscheint:

Das Allgemeine Deutsche Handels-Gesetzbuch

aufser dem fünften Buche vom Seehandel und das

Preussische Einfuhrungsgesetz

nebst den wesentlichen Stellen der Vorarbeiten zu beiden Gesetzen und erläuternden Anmerkungen

von **Rudolf v. Kräwel,**
Appellations- Gerichts-Rath zu Raumburg a/S.

Circa 30 Bogen in 3 Lieferungen à 20 Sgr. Die erste Lieferung wird am 20. Mai ausgegeben, die folgenden in kurzen Fristen nacheinander. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Geißstraße Nr. 58 ist eine möblirte Wohnung mit Pferdebestall und Burschengelaß sofort zu vermieten.

Hollsubrwerk, besonders zur An- und Abfuhr von Eisenbahn-Frachtgütern, empfiehlt **Ferd. Randel.**

Ein ausmöblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet ist sofort zu vermieten und zum 1. Juni zu übernehmen
Leipzigerstraße Nr. 85.

Ein Paar Perlhühner, mehrere gelehrte Dompfaffen, 8 Drosseln sind zu verkaufen
kleine Ulrichstraße Nr. 4.

Für die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Verгүйung in Leipzig werden fortwährend Versicherungen angenommen.
Halle. **Ed. Benold,**
a. d. Martikirche Nr. 3.

Ein Student, der aus Mangel an eigenen Mitteln ein Pianoforte zu mieten nicht vermag, bittet wohlwollende Leute, ihm zu seiner Fortbildung im Clavierpiel ein solches täglich auf eine Stunde zur Verfügung zu stellen. Adressen unter A. O. bittet er bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ein ordnungsliebender ehrlicher Bursche von auswärts wird gegen guten Lohn für häusliche Beschäftigung in Dienst gesucht **Beckershof Nr. 9.**

Zwei Pferdebediente, am liebsten von außerhalb, werden gesucht
Gottesackerstraße Nr. 12.

Einen kräftigen, rechtschaffenen Menschen, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht
H. Müller, Schwemme Nr. 1.

1 Hausmädchen, sowie ein unverheiratheter Hausknecht mit guten Zeugnissen finden sofort Stellung auf
Preßlers Berg.

Ein gebildetes, bescheidenes, elternloses Mädchen aus achtbarer Familie, in Küche und weiblichen Arbeiten ziemlich erfahren, sucht eine ihren Leistungen entsprechende Condition. Näheres bei **Wilh. Berger,** Drechslermstr., Leipzigerstraße Nr. 89.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches im Frisiren und allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Jungfer Stellung.
Fr. Fleckinger, Comtoir: fl. Schlam 3.

Ein junger Mensch, welcher eine gute Hand schreibt, sucht eine Stelle als Schreiber oder dergl. Wo? **Grafeweg 20, 1 Tr.**

Ein militairf., in allen schriftl. Arbeiten bewandertes, gut empfohlener Mann sucht eine Bureaustelle oder dergl. Gef. Offerten wird **Hr. Lieut. a. D. Bennede** hier zu befördern die Güte haben.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges lebhaftes Material- u. Destillationsgeschäft wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen entweder zum sofortigen Antritt oder Johanni d. J. gesucht und ertheilt nähere Auskunft die Herren **Hr. Chr. Werther & Co.** in Halle a/Saale.

Ein zuverlässiger Kellner findet bei gutem Gehalt zum 1. Juni Condition.
Gasthof „Zum goldenen Herz“ in Halle.

Eine gesunde Amme vom Lande, die schon einige Zeit gestillt haben muß, findet gutes Unterkommen und kann sich zum baldigen Antritt melden bei

J. Kaemmerer in Schiepzig.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem schwunghaft betriebenen technischen Geschäft wird, um dasselbe zu vergrößern, ein Theilnehmer mit einem disponibeln Vermögen von 3000 bis 4000 \mathcal{R} gesucht. — Kapital wird hypothekarisch gesichert, — 20% Gewinn von der Einlage garantirt. Sachkenntniß ist nicht erforderlich. Offerten erbittet franco

W. Witte in Sandersleben im Anhaltischen.



Wegen Birthschaftsabgabe stehen

- 1) ein 10jähriger, brauner, zugestrier Wallach,
- 2) ein 3jähriger dunkelbrauner Blessewallach, dänische Rasse,
- 3) eine 3jährige dunkelbraune Blessestute, dänische Rasse,
- 4) ein 1jähriger Hasehengst, hellbraun, ohne Abzeichen, sehr elegant,

somit billig zum Verkauf bei **J. Kaemmerer** in Schiepzig.

Frischer Kalk

Montag den 19. Mai in der Siebichen seiner Amtsziegelei.

Eine zweite Sendung neuer Messwaaren in Double-Chales, Kleiderstoffen, 3 Ellen breiten schw. Thybet zu Tüchern, Gardinen $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ breit, Tuch, Buckskins und Westenstoffen erhielt und empfiehlt

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Circus gymnasticus auf dem Frankensplatz zu Halle.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum hat **Wilh. Koller** die Ehre anzuzeigen, daß derselbe mit seiner Acrobat-, Gymnastiker-, Seil- und Ballettänzer-Gesellschaft bereits angekommen ist und

Sonntag den 18., sowie Montag den 19. Mai

auf dem Frankensplatz in einem dazu erbauten offenen Circus seine ersten Vorstellungen geben wird. Da ich sagen zu dürfen glaube, daß mein Name, sowie die Leistungen meiner Gesellschaft hinlänglich bekannt sind, so werde ich versuchen, hiesigen Orts etwas noch nie Gesehenes darzustellen, und hoffe, keine Fehlthat zu thun, wenn ich um zahlreiche Theilnahme bitte. Das Nähere besagen die Zettel.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang präcis 5 Uhr.

W. Koller, Director.

Seebad Swinemünde.

Die hiesigen Seebadeanstalten werden am **20. Juni** eröffnet und am **20. September c.** geschlossen. — In genügender Anzahl vorhandene Badequartiere werden zu billigen Preisen durchaus kostenfrei vermittelt.

Für das städtische Theater ist eine gute Gesellschaft engagirt. Concerte, Bälle, Corsos und dergleichen Vergnügungen werden für Rechnung der Badecasse arrangirt.

Abgesehen von mässigen Musikbeiträgen unterliegen Fremde und Badegäste hier keiner Bestenerung;

Swinemünde, den 5. Mai 1862.

Die Badedirection.

Mein Lager selbstgefertigter Spiegel halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Ferdinand Peissker, Bergolder, 7 große Märkerstraße 7.

Ovale Rahmen, Paspertous, Visitenrahmen, Cartons, zu Photographieen in großer Auswahl bei Ferdinand Peissker.

Album für Photographieen empf. **A. Weddy, Leipzigerstr. 6.**

Neze à St. $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., geflickte Kragen von 5 Sgr., Vique-Kragen von $3\frac{1}{2}$ Sgr. bei **L. Mehlmann, Schmeerstr. 33/34.**

Elementar-Klavierschule für Kinder, Knaben und Mädchen, von 7 bis 14 Jahren,

Nachdem ich lange Zeit in Berlin gewohnt und daselbst als Lehrer fungirt, und die dasigen Elementar-Klavierschulen unter Professor **Kullak** speciell kennen gelernt habe, welchen großen Nutzen und welche großen Vortheile dieselben für Kinder, welche das Klavierspiel sehr schnell und ganz gründlich erlernen wollen, haben: so errichte ich hier in Halle eine solche Elementar-Klavierschule ganz nach den Principien derer unter Professor **Kullak** in Berlin, mit dem Bemerken, daß auch im Gesang unterrichtet wird. Das monatliche Honorar bei monatlich 12–14 Stunden Unterricht ist für ein Kind 20 Sgr.; dagegen für zwei oder mehrere einer Familie nur 15 Sgr. für jedes.

Gefällige Anmeldungen nehme ich bis 19. Mai jeden Tag von 10–12 und von 3–5 Uhr, Taubengasse Nr. 3, 1 Treppe hoch, entgegen, mit dem Bemerken, daß der Unterricht noch im Laufe dieses Monats im Schulcollo in der Nähe des Marktes beginnt und Mittwoch und Sonnabend Nachmitt., sowie auch die übrigen Tage von 4 oder 5 Uhr an erteilt werden wird. Noch bemerke ich, daß ich auch Erwachsene, Damen und Herren, im Pianofortspielen sowohl, als auch in der Harmonielehre unterrichte, und zwar nach einer sehr leicht faßlichen Methode, nach den Principien des unter Direction des Professor **Kullak** stehenden Conservatoriums der Musik zu Berlin.

Die Dampf-Essig-Spiritsabrik von G. Otto in Kastrena liefert jetzt den Essigsprit zu jeder Stärke und zu den verhältnismäßigsten billigsten Preisen.

Soeben traf ganz frischer **Silberlachs** à 8 5 Sgr. ein.

C. Müller.

Eine Sendung **Lale, Goldfische, Steinbutten, Flundern** und **Büchlinge** sind angekommen, ganz vorzügliche, frische Waare. Der Stand ist an der Marktkirche.

Herren-Strohhüte

en gros und en detail zu den allerbilligsten Preisen bei

Adolph Jüdel junior, Brüderstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Auf dem Rittergute **Dieskau** sollen einige **Wispel Kartoffeln** verkauft werden.

Vor dem **Kirchthor Nr. 2** ist ein schöner **Psaubahn** nebst **Henne** billig zu verkaufen.

Mottenpulver, sicheres Mittel, **Pelzwerk** wirklich vor **Motten** zu bewahren, **Wanzenod** in die Bettstellen u. zum Ausweizen, echtes **Insektentpulver** in kräftigster Wirkung empf.

Apotheker D. Feller, gr. Brauhausgasse, (vom 3. April ab: Glauch. Kirche 1) parterre.

Ich wohne nicht mehr große Brauhausgasse, sondern „an d. Glauch. Kirche 1,“ parterre. **Apoth. D. Feller.**

Gegen Hamster

empf. ein ganz zuverläss. Mittel, sowie gegen a. **Feldungeziefer**, fertig zubereitet zu 10 Sgr. **D. Feller, Chemiker u. appr. Kammerj., Glauch. Kirche 1.**

Schnupfer erlaube mir auf meinen **ächten Holländer**, sowie div. Fabrikate von **H. J. Du Mont in Köln** aufmerksam zu machen. **Aug. Lauffs, Neunhäuser 6.**

Für Brennereien

sind **Geißstraße Nr. 58** folgende Geräthschaften zu verkaufen, als:

6 Stück **Hefengefäße** mit starkem Kupfer-Ausschlag, à Stück **120 Dr. Inhalt**, sowie 2 Stück **Mutterpfesen-Gefäße** bei **Julius Schimmelpfennig.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von **Dienstag den 13. Mai** ab wohne ich auf meinem hinter dem **v. Seckendorff'schen** Grundstück am **Advocatenwege** belegenen **Zimmerplatze** und bitte ich geneigte Aufträge daselbst oder **Frankensplatz Nr. 2** beim **Nendant Kirchner** abgeben zu wollen.

G. Kirchner, Zimmermstr.

Bad Blankenburg i/H.

Kiefernadel-Dampf- u. balsamische Bäder, verbunden mit einer **Kaltwasserheilanstalt.**

Eröffnung am **1. Mai 1862.**

Die BADE-DIRECTION.

Die Wasserheilanstalt in Langenberg bei **Gera** ist von **Mitte Mai** an geöffnet. **Dr. Blau.**

Großes Schützenfest in Nordhausen.

Vom **15. bis incl. 22. Juni d. J.** findet auf dem hiesigen **Thierschau-Rasen** ein mit unserm diesjährigen **Königsschießen** verbundenes **großes Schützenfest** statt, zu welchem wir **auswärtige Schützen-Vereine** und **Freunde** des Schießens **hierdurch kameradschaftlich** und **ganz ergebenst einladen** mit dem **Hinzufügen**, daß **alles Uebrige** durch das **demnächst zu veröffentlichende Fest-Programm** selbst mitgetheilt werden wird. **Anmeldungen** von **Gewerbtreibenden**, welche **Räume** zu **Zelten**, **Buden**, **künstlerischen Vorstellungen** oder zu **Aufstellungen** von **Carroussells** u. zu **erhalten** wünschen, haben sich **zum Ende spätestens bis 7. Juni c.** bei uns **schriftlich** zu **melden.**

Nordhausen, den 9. Mai 1862.

Das **Directorium** der **Schützen-Compagnie.**

G. Spangenberg, Dr. Görcke, Hauptmann, Schriftführer.

Kunstnotiz.

Wie wir vernommen, wird unsere **Sommerbühne** **Sonntag den 18. Mai** eröffnet. Ein **reichhaltiges Repertoire** der **neuesten Vollen**, als: **Kieselack, Eine Nacht in Berlin, Goldnelk** u. bieten uns **Aussicht** auf eine **interessante Unterhaltung**; auch sollen **tüchtige Kräfte** von **nachhaften Bühnen** bereits **eingetroffen** sein, so daß **nur eine günstige Witterung** zu **wünschen** bleibt, und die **Direction** wird sich für ihre **Bemühung** gewiß durch eine **rege Theilnahme** belohnt sehen. **St. . . r.**

Sonntag den 18. d. Mts. Eröffnung der Restauration des Felsenkellers zu Siebichenstein. **C. Bauer.**

Schüler'sche Liedertafel. Heute **Freitag den 16. d. Mts. Abends** **Übungsstunde.** Um **zahlreiche Theilnehmung** wird **gebeten.** **Der Vorstand.**

Merseburger Landwirthschaftl. Kreis-Verein. **Versammlung** **Mittwoch den 21. Mai** früh **10 Uhr.** **Der Vorstand.**

Bei ihren **Umzuge** von **Landsberg** nach **Halle** sagen **allen lieben Freunden** und **Bekanntem** ein **herzliches Lebewohl.** **G. Wille** und **Frau.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 113.

Halle, Freitag den 16. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. *)

Aufgegeben in Berlin den 15. Mai 11 Uhr 13 Min. Vormitt.
Angewonnen in Halle den 15. Mai 11 Uhr 47 Min. Vormitt.

Kassel, Donnerstag d. 15. Mai. Nach der „Morgenzeitung“ hat General v. Willisen seit gestern seinen Aufenthalt in Hannover'schen Münden genommen. In 23 Orten hat Niemand gewählt. Dem Wählerproteste sind außer den 25 ersten Städten auch die Mehrtheit der Grundbesitzer beizutreten. Im Kreis Hofgeismar nur 3 die Wahl abgegeben.

Berlin, d. 15. Mai. Ein Riemergesellen wird die Rettung des Referendarius, welcher zu Staßfurt verurtheilt ist, über die künftige telegraphische Nachrichten Frankfurt a. M. bei der Sitzung der Abgeordneten für Nassau seine Gegenerklärung vom 15. Mai durch Dr. Ziegler außerordentlich dringlich erkannt worden stimmten Hannover ohne Instruktion.

Kassel, Dienstag den 15. Mai. Generaladjutant v. Willisen nachgesucht; Staatsministeriums ist General v. Willisen beschluß gefaßt worden. Große Aufregung. Aus vielen Orten werden Wahlentscheidungen und Protestanschlässe gemeldet.

Die „Corresp. Stern“ schreibt mit Beziehung auf vorstehende Mittheilungen: „Was wir vorhergesehen, bestätigt sich. Der Kurfürst von Hessen giebt nicht nach, ja er geht in seiner verhängnißvollen Halsstarrigkeit so weit, Beleidigung auf Beleidigung auf Preußen zu häufen. Er wußte, daß der General Willisen Ueberbringer eines Handbreitens Sr. Majestät des Königs von Preußen sei und er hat es gewagt, dem General die sofort nachgesuchte Audienz zu verweigern und ihn volle 12 Stunden warten zu lassen, ehe er des Königs Absandten empfangt, um zu erklären, er werde nicht nachgeben. Das sind die Folgen langjähriger Gutmüthigkeit; wenn aber 56,000 Preußen an die Thore Kassels klopfen werden, dann wird es nicht mehr an der Macht des Kurfürsten und seiner verblendeten Räte stehen, eine Audienz zu gewähren oder zu verweigern und wenn dann auf einmal der Antrag auftaucht, den Kurfürsten für regierungsunfähig zu erklären, gerade wie es mit dem Herzog Carl von Braunschweig im Jahre 1830 geschah, dann wird der heftige Ausschuss am Bundestage und

sein Berichterstatter die unglückselige Folge seiner Verschleppung erkennen. Der Preussisch-Oesterreichische Antrag vom 10. März ist von Bundestage angenommen; die dissentirenden Stimmen sind höchst wahrscheinlich diejenigen von Regierungen, deren Verfassungszustände denen von Kurhessen sehr ähnlich sind. Siebt jetzt der Kurfürst dem Bund nicht sofort nach, dann dürfte schon in der morgigen Sitzung ein weiterer Antrag gestellt werden. Jetzt muß es darauf ankommen, rasch zu Werke zu gehen und allen nur möglichen Eventualitäten sofort die Spitze zu bieten. Darum stellt Preußen 56,000 Mann dem General Willisen zur Disposition und vertraut das Commando dem General Schach. Es können möglicherweise Verwickelungen entstehen, deren Umfang sich noch nicht ermessen läßt und es würde uns nicht Wunder nehmen, wenn auch den anderen Armeecorps Befehle zuzugien, einleitende Vorbereitungen für gewisse Eventualitäten zu treffen. Es ist des Zusehens ein Ende und wir wünschen aufrichtig, daß es dem Grafen Bernstorff gelinge, das Mißtrauen, mit dem die Maßregeln gegen den Kurfürsten aufgenommen werden, rasch zu beseitigen, und denen welche behaupten, man mache doch nicht ernst, zu zeigen, daß sie im Irrthum besinnen.“

Die „Schl. Ztg.“ meldet: In Breslau sei die Ordre eingetroffen, das 6. Armeecorps solle die entbehrlichen Pferde sofort an das 4. und 7. Armeecorps abgeben.

Die Wahlmänner des 2. Wahlkreises, in welchem, da Regierungsrath Krieger abgelehnt, eine Nachwahl stattfinden muß, hielten am Montag Abend eine Versammlung bei Hollerbach. Der Vorsitzende Dr. Lappert und das frühere Bureau wurden durch Acclamation wiedergewählt. Der Vorsitzende zeigte darauf an, daß das Comité der Wahlmannschaft beim Dr. Johann Jacoby telegraphisch angefragt, ob er eine Wahl annehmen würde, jedoch brieflich abschläglich beschieden worden sei. Die Fassung des Briefes, der hierauf verlesen wurde, ließ jedoch bei vielen Wahlmännern die Meinung aufkommen, daß eine Ablehnung nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen sei, da Dr. Jacoby seinen Entschluß nur auf eine irrige, durch Mittheilungen politischer Freunde entstandene Voraussetzung hin, daß nämlich seine Wahl selbsthaft sei und zu Spaltungen führen könnte, ausgesprochen. Dr. Thiele schlug deshalb sofort Johann Jacoby als Candidaten vor. Dr. Guido Weiß hielt hierauf zur Unterjückung dieses Antrages eine ausführliche und glänzende Rede, die, außer den Verdiensten Jacoby's auch noch den einzigen Vorwurf, der demselben gemacht werden könnte beleuchtete. Es wurden Beispiele lebender und verborbener Staatmänner, z. B. Stein's, angeführt, welche noch in ganz anderer Weise die Etiquette verlegt, als Jacoby in jener dunklen Nacht in Sanssouci bei solchen Ereignissen entscheide der Erfolg und Yor's That, die Befehls vor ein Kriegsgericht gezogen wurde, habe den Ruhm des Vaterlandes und des Mannes gegründet. Rauschender, anhaltender Beifall unterbrach und beschloß die Rede. Dr. med. Adolph Böwenstein sprach gegen die Candidatur Jacoby's, auch er sei des Lobes Jacoby's voll, aber er wolle keine Spaltung. Ein Antrag des Justizraths Wolmar, einwilligen keine weiteren Candidaturen zu nennen, wurde abgelehnt, und so wurden denn noch Gutsbesitzer Bruck auf Hagelroth bei Polzin (das einzige Mitglied der Fortschrittspartei, das für die Hagen'schen Angaben gestimmt und nicht wieder gewählt worden war) da in Belgard-Neustettin zwei Conservative gesiegt haben), Dr. Guido

*) Das Schreiben lautet: Hochverehrter Herr! Ihre telegraphische Anfrage, ich ein Mandat annehmen wolle, ist heute (11. huj.) früh 6 Uhr 20 Minuten mir gelangt. — Da nach den Mittheilungen Berliner Freunde meine Wahl zweifelhaft ist, besten Falls nur mit schwerem Kampfe in der Wahlkörperchaft durchzusetzen sei, so bin ich entschlossen, für jetzt mich von jeder Bewerbung fern zu halten, um desto überaus glänzenden Anfall der diesjährigen Wahlen nicht im letzten Augenblicke noch durch meine etwaige Niederlage zu trüben. Ich ersuche Sie demnach, mein Namen nicht auf die Candidatenliste zu bringen. Hochachtungsvoll und ergebentlich
Dr. Joh. Jacoby

